4. Es muß eine gute Allgemeinbeleuchtung der Werkstatt vorhanden sein.
5. Der Betrieb stellt alle für die Betriebsarbeiten notwendigen Werkzeuge, außer denen, die das Gefolgschaftsmitglied selbst haben muß. In einem vorbildlichen Betrieb sollen an Maschinen vorhanden sein:
   a) kompletter Drehstuhl mit Support, Einrichtung für Feindreharbeiten und Planscheibe (bei Vorhandensein eines Burin fix kann Planscheibe entfallen),
   Antrieb für Dehstuhl als Handschwungrad, Fußantrieb oder elektrischer Motor mit entsprechendem Vorgelege;
   b) ein Schraubmikrometer, Qualität Bergeon oder Zeiss, eine Schieblehre, I a Qualität;
   c) Wälzmaschine;
   d) Steineinpreßmaschine;
   e) Entmagnetisierungsapparat;
   f) eine Regulieruhr in Form einer guten Pendel- oder Taschenuhr;
   g) eine Poliereinrichtung (Fuß- oder elektrischer Antrieb) (die Poliereinrichtung soll mit einer Staubsaugvorrichtung versehen bzw. in einem besonderen Raum untergebracht sein);
   h) Wasserschleifstein für Drehstähle, Bohrer usw.;
   i) Einrichtung zum Abziehen der Polierfellen.
6. Einen kompletten Satz guter Gewindeschneider für Taschen- und Großuhrenarbeit.
7. Einen kompletten Satz Spiralbohrer (1—5 mm, 0,1 mm steigend, und 5—8 mm, 0,5 mm steigend);
   für kleinere Arbeiten einen Satz Eureka-Bohrer (0,1—0,5 mm um 0,02 mm und 0,5—1 mm um 0,1 mm steigend).
8. Eine Bohrmaschine.
9. Mississippi- und Indiga-Schleifsteine zum Stichelanschleifen.
10. Einen Satz große Reibahlen (1,5—8 mm).
11. Entsprechende Poliermitteldosen.
12. Sägebogen.
13. Drehstähle für Support.
14. Für jeden Arbeitsplatz müssen die entsprechenden Benzindosen, Arbeitsteller und Glocken, Ölnapfsätze, Bürsten und Spirituslampen vorhanden sein.
15. Je nach Größe des Betriebes ein sauber untergebrachtes Ersatzteillager, möglichst in Blocksystem.
16. Ein Lager unzerbrechlicher Uhrgläser sowie eine Vorrichtung zum Biegen und Einpressen derselben;
   ferner eine Einrichtung zum Schneiden und Schleifen von Fassongläsern.
17. Der Fußboden in der Werkstatt muß auf alle Fälle fugenfrei sein.
18. Jede Werkstatt soll eine besondere Waschanlage und Kleiderablage haben.

Je nach Lage und Größe des Betriebes ist es im Rahmen der Parole „Handwerker, bedient Euch der Technik" erwünscht, daß der Betrieb nachstehende Maschinen und Werkzeuge nach und nach anschafft und zur Verwendung bereitstellt:

1. eine Uhrenreinigungsmaschine in bester Qualität;
2. Hängemotor zum Bohren und Schleifen;
3. moderne Federwinder für Taschen- bzw. Armbanduhren und Großuhren mit vielen Einsätzen;
4. eine Schraubenkopfpoliermaschine;
5. eine Triebnietmaschine;
6. einen kleinen sowie einen großen Präzisionseingriffzirkel;
7. Eingriffzirkel mit Einrichtung zum Schleifen und Polieren von Telefacetten oder eine entsprechende Einrichtung für den Drehstuhl;
8. eine Normaluhr mit Sekundenpendel oder Chronometer;
9. a) ein Satz Maßzapfen,
   b) Kaliberzirkel,
   c) Winkel,
   d) Haar-Lineal,
   e) je ein Satz Zylinderfräser, Keuzsenkfräsen, Nutenfräser,
   f) ein Einpreßstock für Goßuhrfutter,
   g) einige Sätze Schellackschmirgelsteine.

Gräfe,
Fachschaftswalter für das Uhrmacherhandwerk,
Fachamt „Das Deutsche Handwerk" in der DAF.

Die Front berichtet:

Liebe „Uhrmacherkunst"!

Regelmäßig wird mir die Fachzeitschrift „Uhrmacherkunst" ins Feld geschickt. Ist es auch als Soldat manchmal schwer, so freut man sich doch — wenn mal die Post von zu Hause ausbleibt —, einen Heimatgruß durch die Fachzeitung zu bekommen. Es ist die Verbindung der Heimat und Front.

So manch Anregendes aus dem Fach und Interessantes aus dem Geschäftsleben konnte man ihr entnehmen. In der Freizeit war es mein erstes, die Zeitung zu lesen, was es Neues gab. Neuerungen an Werkzeugen und Hilfsmittel, die unser manchmal so schweres Handwerk auszuführen erleichtern sollen, interessierten mich am meisten. So will ich mich nun mit Ihnen näher bekannt machen.

Panzerangriff, 2-cm-Geschütz-Bedienung bei einer Kampfpause
Auf dem Bilde rechts der Verfasser Aufn.: Privat

Als Kraftfahrer wurde ich schon im Jahre 1938 im Sudeteneinsatz herangezogen. Im nächsten Jahr wurde ich im März gemustert, und Anfang Mai konnte ich mich des Stellungsbefehls erfreuen. Dieser Lehrgang dauerte 1/4 Jahr; ich wurde an der leichten Waffe ausgebildet und am 8. August entlassen. 14 Tage später kam ein neuer Stellungsbefehl. Der Frankreich-Feldzug ist noch in frischer Erinnerung.

Mit allen Schwierigkeiten, die ein Krieg so mit sich bringt, steht der Ost-Feldzug in keinem Vergleich zu dem Frankreich-Feldzug. Wir haben manches Volk, ihre Sitten, Sprache und Kultur kennengelernt, aber die der Russen und ihr Handwerk — besonders das Uhrmacherhandwerk — spotten aller Beschreibung. Es entspricht den Ausführungen einer Uhrmacher-Feldpost, in der das Uhrmacherhandwerk in dem „schönen Sowjet-Paradies" geschildert wird. Wir sind nun fast ein Jahr in diesem Land, und die Erfolge, die wir erzielt haben, sind nicht schlecht! Wenn ich mitteile, daß unsere Batterie bis jetzt allein 15 Panzer, 10 Flugzeuge erledigt hat außer den Vernichtungen von Menschen und Material, Gefangenen und Erbeuteten, so spricht dieses schon von einer ganz beachtlichen Leistung. Im Augenblick stehen wir in Verteidigung. Leider hat dieser Ost-Feldzug manche Lücke in unsere Batterie gerissen.

Anbei sende ich Ihnen zwei Bildchen (eigenes Fabrikat) zur eventuellen Veröffentlichung. Es zeigt das eine unsere 8,8 beim Feuern auf feindliche Panzer und Kavallerie. Das andere zeigt Aufenthalt im Splittergraben während einer Kampfpause, in der wir uns die Zigaretten

Panzerangriff, 8,8-cm-Geschütz beim Feuern
2-cm-Geschütz als Schutz bei Flieger-Tiefangriffen

gut schmecken lassen. Der brennende Lastkraftwagen wurde 2 Tage vorher von uns abends um 22 Uhr abgeschossen.

Ich glaube nun, Ihnen einen kleinen Einblick in unser Wirken gegeben zu haben, und hoffe, bald etwas von Ihnen zu hören. Wir hoffen, bald wieder mit aller Kraft unserem schönen Beruf nachgehen zu können.

Heil Hitler!

Obergefreiter August Lange.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19420100/241